

Großer Auftritt beim Deutschen Frauenring

Der Ortsring Darmstadt des deutschen Frauenrings hatte Seda Derin, Halime Yildiz und Rabia Camurcu aus der H9 am 8. Mai ins Bessunger Forstmeisterhaus eingeladen, einen Vortrag über Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen zu halten. Edda Günther, Vorstandsvorsitzende des Ortsrings, begrüßte die Mädchen und bewunderte ihren Mut, sich dieses Themas angenommen zu haben.

Seda, Halime und Rabia sprachen frei und selbstbewusst über die Beschneidung bei Mädchen und lösten bei den Zuhörerinnen große Betroffenheit aus. Kleine Filmsequenzen machten besonders deutlich, was mit den Kleinkindern und Mädchen geschieht. Im schlimmsten Fall werden ihnen Klitoris sowie große und kleine Schamlippen ohne Betäubung mit einer rostigen Rasierklinge oder einer Glasscherbe entfernt. Die Mädchen erleiden elende Schmerzen, und viele sterben an dem Eingriff oder können nie Mutter werden.

Edda Günther und Barbara Raudszus

Die Vortragenden erklärten, dass Beschneidung nichts mit Religion zu tun hat, sondern auf alten Traditionen beruht. Mädchen würden in Afrika schon seit Jahrtausenden beschnitten, um ihre Jungfräulichkeit zu garantieren, also müsse das seine Richtigkeit haben.



V.l.n.r.: Seda, Rabia und Halime

Seda, Halime und Rabia wollen jedoch mehr bewirken. Ihre Ethiklehrerin, die das Projekt betreut, hat sie mit dem Satz angeregt „Nächstenliebe erschöpft sich nicht nur im Reden, man muss etwas tun“. Sie erklärten dem Publikum, dass sie deshalb Spenden einsammeln wollen, um Aufklärung in Afrika zu ermöglichen und auch Operationen an den betroffenen Frauen zu finanzieren. Nur so wird sich langsam aber stetig etwas an dieser abscheulichen Praxis ändern lassen.

Nach dem Vortrag diskutierten muslimische und christliche Frauen angeregt miteinander über das Thema und spendeten großzügig 102,12 Euro. Insgesamt kamen – auch durch Spenden-Veranstaltungen an der Schule – 343,42 Euro zusammen.

Übrigens: das Projekt „Nächstenliebe“ wurde von der Sparkassenstiftung mit einem Geldbetrag ausgezeichnet.

Barbara Raudszus